



Fleischfreunde umgarnen Veganer

Die Fleischlobby feiert auf dem Bundesplatz und unternimmt dabei sonderbare Annäherungsversuche.

Martin Erdmann

Was die kommenden zwei Tage auf dem Berner Bundesplatz stattfinden wird, bezeichnen die Veranstalter als «Fest rund um das Fleisch». Hinter dem Anlass steckt Beef.ch - eine Organisation, die Rindfleisch aus Mutterkuhhaltung bewirbt. Eine Komponente der Festgestaltung wirkt dabei irritierend. Neben Tieraussstellung, Streichelzoo und Fleisch in grossen Mengen gibt es auch fleischlose Nahrung im Angebot.

Ein Versehen? OK-Mitglied Daniel Flückiger winkt ab. «Wir kennen keine Berührungsängste.» Es gehe um die Lust am Essen. Auch Besucher, die auf Fleisch verzichten, sollen auf ihre Kosten kommen. Doch ist das die ganze Wahrheit? Wird dadurch nicht etwa probiert, das Image bei fleischkritischen Bevölkerungsteilen aufzupolieren? «Das haben wir nicht nötig», hält Flückiger dem entgegen. Fleisch aus Mutterkuhhaltung werde sehr nachhaltig und natürlich produziert.

Tibits sieht keinen Verrat

Einige Passanten dürften verblüfft sein, wenn sie zwischen dem Fleischangebot den Foodtruck des fleischlosen Restaurants Tibits entdecken werden. Tibits-Mitgründer Reto Frei sieht darin keinen Verrat an der Firmenideologie. «Auf den ersten Blick irritiert es tatsächlich», räumt er ein. Aber: «Wir verkaufen ja nicht plötzlich Fleisch, sondern machen ein Kontrastprogramm.» Frei ist überzeugt, dass dadurch einige Besucher zum Nachdenken angeregt werden können. «Vielleicht kommt sogar der eine oder andere Bauer auf den

Geschmack.»

Frei glaubt auch nicht, dass durch die Teilnahme an Beef.ch Kunden vergault werden. «Wir spielen gerne mit Widersprüchen, unserer Philosophie bleiben wir aber treu.» Tibits wurde von Beef.ch angefragt. Ob es dem Fleischfest bloss ein trendiges Image verpassen soll, kann Frei nicht ausschliessen. «Das wissen wir nicht genau.» Es zeuge jedenfalls von Grösse, dass ihrer fleischlosen Küche an solch einer Veranstaltung eine Plattform gegeben werde.

«Veganes Mäntelchen»

Die unübliche Gangart von Beef.ch hat bei Tobias Sennhauser für Überraschung gesorgt. Der Präsident der Tierrechtsorganisation Tier-im-fokus.ch wurde von Beef.ch zu einem Podiumsgespräch eingeladen. «So etwas habe ich noch nie erlebt. Es ist nicht alltäglich, dass die Fleischindustrie mit sich reden lässt.» Aus terminlichen Gründen wird das Gespräch nicht auf dem Bundesplatz stattfinden, sondern erst im Oktober in Zollikofen. Was vermutet Sennhauser hinter diesem Entgegenkommen? Er sieht darin zwar einen Schritt in die richtige Richtung, ortet aber auch eine gewisse Gefahr. «Es ist naheliegend, dass sich Beef.ch dadurch ein veganes Mäntelchen umlegen will.» Schliesslich sei Veganismus im Trend. «Die Organisation will sich modern geben, aber gleichzeitig von der Schlachtung von Tieren ablenken.» Dennoch steht er einem Gespräch positiv gegenüber. «Dann können wir zeigen, dass die Zukunft der Landwirtschaft nicht auf der Ausbeutung von Tieren basieren muss.» Mit einem Schulterchluss mit der Fleischindustrie sei aber nicht zu rechnen. «Solange Tiere getötet werden, gibt es keine Einigung.»

Um Konsensbildung geht es Beef.ch denn auch nicht. «Durch unser Entgegenkommen erhoffen wir uns, dass es am Fest keine Störaktionen geben wird», sagt Flückiger. Wird es das? «Wir planen eine Flyeraktion. Alles wird im Rahmen des erlaubten zivilen Ungehorsams verlaufen», antwortet Sennhauser.